ladung.
unsere werten
nd Bekannten
zu unserer
5. Januar,
r" in Kent-
Hochzeitsfeier
idmaier.
Erbele.

ch im
achen
se bestens em-
line Ursig.

dfleisch
zu 50 ₰.
le, Metzger,
ldhorn.

Krampf-
hronische Ka-
Besserung durch
Zu haben in
₰., sowie in
alw bei J. N.
Alb. Haager,
u bei Ferd.

adt.
kuchen,
ıkuchen
hen
z. Löwen.

Leonberg.
echt
sofort wird ein
Ackerbau durch-
Pferdeknecht ge-
ber, Ziegler.

h.
h einen gut er-
n
ten
ns, Wagner.

rzer
zerhund
fen, welchen der
zige Eigentümer
lb 8 Tagen, gegen
nd Einrückungs-
m z. Sonne.

n.
utter-
gweine
etter, Bäcker.

h
hwein
ible, Bäcker.

№ 7. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgeburg 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 17. Januar 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hiebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 Mark betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 ℳ in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart" einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:

1) ein Geburtsschein,
2) ein Schulzeugnis,
3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird.
5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung desselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zur Verfügung stehen werden,
6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder dem andern Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärtern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 4. Januar 1893.

v. Ow.

Deutsches Reich.

Stuttgart. Der Kanzleivorstand der Kammer der Ageordneten hat ein Verzeichnis der Mitglieder herausgegeben mit Angabe der Fraktionsangehörigkeit. Nach der angehängten Fraktionsliste zählt die Landespartei 22, die deutsche Partei 42, die Linke 19 Mitglieder. Bei keiner Fraktion sind 9 Herren, nämlich v. Gültlingen, v. König, E. v. Ow, v. Seckendorff, Prälat v. Wittich, Bueble, Gröber, Haug und Probst. — Die 5 übrigen Prälaten sind bei der Deutschen

Feuilleton.

Versöhnt.

Novelle von O. Otto.

(Fortsetzung.)

„Mein Erick und meine Carla Seiltänzer!" rief er schluchzend, „jeden Augenblick von Gefahr und Tod umgeben, oftmals hungernd und frierend! — O, ich bin schlimmer als ein Mörder, ich muß nach Schweden zurückkehren, muß mir meine Kinder holen, oder wenn sie mich nicht begleiten wollen, mir ihre Verzeihung erflehen."

„Er weinte und jammerte so sehr, daß ich ihm versprach, ihn mit mir zu nehmen, da mein Entschluß fest stand, mein abenteuerliches Leben aufzugeben und mit meinem erworbenen Gelde in Europa ein Geschäft zu etabliren. Ein Engländer, den ich kennen gelernt, redete mir zu, mit ihm in Birmingham eine Gußstahl-Fabrik zu übernehmen, wozu ich mich bereit erklärte; und da Sparre versprach, mit seinen Kindern nach Utah zurückzukommen, willigte Brigham Young in dessen Abreise.

„Unser Schiff hatte noch Ladung nach Malmö, ehe wir nach Kopenhagen gelangten, wo ich Carla zuletzt gesehen und ihre Spur weiter verfolgen konnte. Doch bevor wir die schwedische Küste erblickten, erkrankte Sparre und in Malmö angekommen, mußte ich ihn sogleich in ein Krankenhaus bringen lassen. Er hatte ein Nervenfieber, aus dem sich der Typhus entwickelte und schon nach einigen Tagen sagte mir der Doktor, daß der Zustand des Kranken hoffnungslos sei.

„In den lichten Augenblicken verlangte dieser dringend nach seinen Kindern; er sah seinen Tod voraus und sagte, daß er nicht sterben könne, ohne seine Hände segnend auf Erick's und Carla's Scheitel gelegt und deren Verzeihung für seine geringe Kindesliebe erhalten zu haben.

Ich reiste also nach Kopenhagen, um die Kinder möglichst aufzusuchen und erfuhr dort, daß man von Ericks Verbleiben nichts wisse, Carla aber sehr glücklich an den Obersteuermann Bannert verheiratet sei, der ein Haus am Gammelstrand bewohne.

„Ohne Verzug begab ich mich dorthin und fand Carla allein, da ihr Mann auf einer Reise nach Westindien begriffen war. Sie erkannte mich sogleich wieder und nachdem ihr meine Mission mitgeteilt, war sie gleich bereit, mir nach Malmö zu ihrem kranken Vater zu folgen.

„Die Trennung von ihrem Kinde, sie nannte es Thyra, wurde ihr sehr schwer; aber die Kindespflicht, welche sie an das Sterbebett des Vaters rief, siegte. Sie schrieb einige Zeilen an eine Freundin, empfahl dieser ihr Kind und wir reisten ab.

„Zwei Tage und zwei Nächte saß Carla an dem Lager des Vaters, dann schloß dieser die Augen, versöhnt mit dem Schicksal, welches ihm nach langen Irrfahrten doch noch ein Grab im Heimatlande bereitet hatte. Doch die Pflege des Kranken sollte nicht ohne traurige Folgen für Carla bleiben; schon an dem Begräbnistage fühlte sie sich schwach und elend und folgte mit wankenden Schritten dem Sarge. Am Abend brach das Fieber heftig bei ihr aus; der Arzt erklärte, daß sie ebenfalls vom Typhus ergriffen sei und bald in ein Krankenhaus gebracht werden müsse.

„Ist Gefahr vorhanden?" fragte ich den Doktor.

„Gefahr ist mit dieser Krankheit immer verbunden," antwortete er, „aber Jugend und Jugendkraft überwindet viel, also auch den Typhus."

„Ich brachte nun Carla in das mir bezeichnete Spital, legte eine Summe Geld für sie nieder und gab ihre Adresse in Kopenhagen an, um in jedem Falle Herrn Bannert von dem Befinden seiner Frau benachrichtigen zu können. Mein Compagnon in Birmingham wartete, das Schiff war bereit, so segelte ich nach England ab in der Überzeugung für Carla bestens gesorgt und meiner Freundespflicht für sie genügt zu haben. Hätte ich einen so traurigen Ausgang von Carla's Krankheit ahnen können, so hätte mich keine Macht der Erde aus Malmö geführt."

Rosenlöw schwieg. Thräne auf Thräne rollte aus Thyra's Augen und nahm

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Partei, ebenso 7 ritterschaftliche Abgeordnete; zwei der letzteren, Freiherr v. Ellrichshausen und v. Herman, gehören zur Landespartei, wie auch Domkapitular v. Rieß und Dekan Kollmann. Frhr. v. Mittnacht ist bei der Landespartei, v. Schmid bei der Deutschen Partei aufgezählt. Als Vorstand der Landespartei ist v. Hofacker bezeichnet. Vorstände der übrigen Parteien sind nicht bezeichnet.

Berlin, 12. Januar. Reichstag. Auf der Tagesordnung stand heute die Interpellation der Sozialdemokraten, welche lautet: „Welche Maßregeln haben die verbündeten Regierungen ergriffen oder gedenken sie zu ergreifen, um dem notorisch entstandenen Notstand entgegenzuwirken, welcher in Folge andauernder Arbeitslosigkeit, vielfach vorgenommener Herabsetzung der Arbeitslöhne, sowie der allgemein gedrückten Erwerbsverhältnisse in den weitesten Volkskreisen herrscht."

Liebknecht begründet die Interpellation. Der Notstand sei thatsächlich vorhanden. Zwölf größere deutsche Kommunen haben sich entschlossen, außerordentliche Mittel zu ergreifen, der Not der Arbeitslosen zu steuern. Die freie Konkurrenz habe eine geordnete Produktion unmöglich gemacht. Die Vervollkommnung der Maschinen bringe viele um's Brot. Wenn man behaupte, die Elektrizität werde es auch dem kleinen Manne ermöglichen, sich emporzuarbeiten, so sei das ein verhängnisvoller Irrtum. Auch die Nähmaschinen hätten dies nicht zu Stande gebracht; im Gegenteil, die Ueberproduktion sei dadurch gestiegen. Ein Normalarbeitstag, die wirkliche Durchführung der Sonntagsruhe, die Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit würde weiteren Kreisen Beschäftigung verschaffen. Der jetzt ausgebrochene Streik in den Bergwerksrevieren bekundet die hohe Unzufriedenheit der Arbeiter. Es müsse schwere Verschuldung auf der andern Seite liegen; welches Entgegenkommen die Bergarbeiter bei der Verwaltung fanden, zeige der Ukas: „Erst anfahren, dann unterhandeln!" Wenn der Staat überhaupt eine soziale Mission hat, so sei jetzt der Augenblick, sie durchzuführen. Hier wäre vielleicht die Ausgabe von Hunderten von Millionen am Platz. Nicht von den Soldaten, sondern von seinem arbeitenden Volk hänge die Existenz Deutschlands ab. Staatssekr. v. Bötticher: Auf Normalarbeitstag u. s. w. werde man später einmal zu sprechen kommen, die Interpellation enthalte davon nichts. Wenn das düstere Bild des Vorredners mit der Wirklichkeit übereinstimmte, so wäre die Sache eine Initiative der Reichsregierung gewesen, so aber steht sie den Staaten und den Kommunen zu, von denen bis jetzt noch kein solches Verlangen gestellt wurde. Ein solch allgemeiner Notstand bestehe nicht und könne nicht bestehen. Der Redner habe hiefür keine Beweise gebracht. Ein weniger überlegter Ausstand als der der Bergarbeiter sei noch nicht dagewesen. (Ruf: Der Streik ist geradezu frivol.) Er sei begonnen worden unter Hintansetzung jedes Rechtsgefühls und könne er nur die Vertreter der Sozialdemokratie bitten, ihren ganzen Einfluß anzuwenden, daß der Jammer, das Elend und die Not nicht zum zweitenmal über die Häupter der Teilnehmer komme und daß den Leuten klar gemacht werde, daß Rechtsbruch und Auflehnung gegen die Staatsgewalt in unserem Land keine Aussicht auf Erfolg haben. (Bravo rechts.) Wenn Sie dieser Aufforderung folgen, dann werden Sie das Beste thun, was Sie in diesem Augenblick zur Beseitigung des Notstandes thun können. Frhr. v. Stumm: Im „Vorwärts" habe ich gelesen, daß Zufriedenheit eine Krankheit und der Beginn alles Uebels, daß sie der Anfang einer Gehirnkrankheit sei. Bei solchen Aufhetzereien können die Arbeiter allerdings nicht in Ruhe kommen. — Handelsminister Freiherr v. Berlepsch: Im Saar-Revier seien die Kohlenpreise um 12% heruntergegangen, die Arbeitslöhne jedoch nur um 7%. Die Löhne der Bergarbeiter in den andern Bezirken seien erheblich niederer. Liebknecht behaupte, daß ein Telegramm des kurzen Inhalts eingetroffen sei: „Erst anfahren, dann verhandeln." Ihm sei von einem solchen nichts bekannt. Sachlich sei dieses Telegramm übrigens vollständig begründet.

Die weitere Besprechung der Interpellation wird auf Freitag vertagt.

Berlin, 13. Jan. Der Kaiser ist heute vormittag 10½ Uhr von Karlsruhe zurückgekehrt. Er begab sich vom Bahnhofe alsbald in das Reichskanzlerpalais, wo er längere Zeit mit dem Grafen Caprivi konferierte.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 15. Jan. Am Freitag abend hielt Hr. Rektor Dr. Weizsäcker im Georgenäum einen öffentlichen Vortrag über den „Hohenstaufen, seine Fernsicht, seine Geschichte und seine Bedeutung". Schon der Name des Berges, führte der geehrte Redner aus, wecke der dunklen Gefühle Gewalt, selbst wenn ihn nicht der Zauber einer großen historischen Vergangenheit umgeben würde. Dieser schönste aller schwäbischen Berge gewähre nach allen Seiten eine prächtige, ungehinderte Rundschau. Nach links schweift der Blick zunächst auf die Berge der schwäbischen Alb und über den Rücken der Geislinger Alb hin, sogar auf die Alpen, nach vorn auf die Höhen von Stuttgart und auf den Schwarzwald, nach rechts auf den Odenwald und die Mainhardter und die Murrhardter Höhen, sowie auf den Schurwald, nach hinten auf den Rechberg, Stuifen und auf den Hesselberg in Bayern. Der Hohenstaufen sei aber mehr als ein schöner Aussichtspunkt, es sei einer der denkwürdigsten Punkte deutscher Erde. Bei einer Rückschau auf die Vergangenheit gelte der erste Gedanke zwar dem großen Kaisergeschlechte. Doch sei schon früh zuvor der Berg ein heiliger Ort unserer Vorfahren gewesen; ein Nachklang davon habe sich noch bis auf unsere Tage erhalten, indem die Bewohner von Hohenstaufen an Sommerjohanni das Sonnenwendfeuer auf dem Berge anzünden. Die Römer haben als Herren des Landes in der Nähe starke Grenzbefestigungen angelegt und wahrscheinlich auf dem Berg einen Beobachtungsposten aufgestellt; im 3. Jahrhundert seien sodann die Allemannen die Beherrscher des Landes geworden. Von dieser Zeit an sei die Geschichte des Berges in Dunkel gehüllt, bis die Herren v. Büren von dem benachbarten Wäscherschlößchen gegen Ende des 11. Jahrhunderts auf dem Berg eine Burg bauten. Bald wurde dann das Geschlecht der Staufen hoch berühmt. Schon der 1. Staufenkaiser Konrad III. war ein thatkräftiger Fürst; unter Friedrich Barbarossa stand das neue Kaisergeschlecht auf seiner höchsten Höhe. Redner schilderte nun in farbenreichen Worten und in äußerst anziehender Form das ruhmreiche Staufengeschlecht, dessen Kriegsthaten und Kämpfe in Deutschland und Italien, die Bemühungen derselben um Hebung und Förderung des damals in hoher Blüte stehenden Minnegesangs, das Ende des unglücklichen Konradins, verschiedene Sagen über den Berg und seine Bewohner und die Zerstörung der Burg selbst. Zum Schluß seines interessanten und gemütvollen Vortrags hob der Redner die Bedeutung der alten Kaiserburg hervor; er bezeichnete den schwäbischen Berg als ein Wahrzeichen einstiger deutscher Größe, als ein trauriges Sinnbild der früheren großen politischen Zerfahrenheit unter den deutschen Stämmen und als einen Mahnruf zur Einigkeit und Wertschätzung der wiedererlangten Macht unter dem lang ersehnten, nun aber wieder herrlich erblühten, neuen deutschen Kaiserreich.

Herrenalb, 9. Jan. In der Nacht vom 30. auf 31. Dezember wurden an der Staatsstraße Höfen—Herrenalb, Markung Dennach, 78 Stück junge Straßenbäume, meist durch Abreißen der Kronen, boshafterweise beschädigt. Der durch diese Handlung bewirkte Schaden beläuft sich auf über 90 ℳ; ein weiterer erheblicher Schaden entsteht durch die Notwendigkeit des Wiederersatzes der zerstörten Bäume. Der Postillon Lindner von Dobel hat bei seiner Fahrt nach Höfen am Morgen des 31. Dez. die Beschädigung wahrgenommen; der Taglöhner Andreas Bäuerle von Dobel, welcher am 30. Dezember abends 8 Uhr die fragliche Straße beging, bemerkte um diese Zeit noch keine Beschädigung. Es wäre zu wünschen, daß die Behörden durch sachdienliche Anzeigen über den oder die Thäter in deren Verfolgung unterstützt würden.

Stuttgart, 12. Jan. Die heutige Kälte hat für manche mit Gaseinrichtung versehene Geschäfte und Restaurationen recht unangenehme Folgen gehabt. Das Gas ging eben aus und kostete es vielfache Anstrengungen, selbiges wieder zum Brennen zu bringen. Im Augsburger Hof rief das Erlöschen bei den Stammgästen einen echt karnevalistischen Humor hervor.

Stuttgart, 14. Jan. Heute nachmittag 3 Uhr fand die Trauung des Majors Heinrich Frhrn. v. Massenbach à la suite des 2. hannoverschen

---

still den Weg über ihre Wangen. Das Mädchen war unvermögend, ein Wort zu sprechen, sie hatte die Hände gefaltet und blickte starr in die dämmernde Landschaft. Schon senkte sich der Abend tiefer; die grün bewaldeten zackigen Bergspitzen auf der rechten Seite waren von einem duftigen Nebel überhaucht, während der Kämmerand von der untergehenden Sonne beleuchtet, in rot prangender Färbung erglühte. Und unten im Thal, da sang die Lahn ihr Abendlied und rollte ihre silbernen Wellen dem Rheine zu. Alles atmete Frieden, und es war, als ob der Friede in der Natur auch das unruhig zuckende Menschenherz besänftigen müsse.

Rosenlöw brach zuerst das lange Schweigen.

„Knüpfen Sie an meine Erzählung an, Fräulein Bannert, und teilen Sie mir die ferneren Schicksale Ihrer Eltern und Ihre eigenen mit."

Mit anfangs stockender Stimme begann Thyra: „Ich kann Ihnen nur einen ganz kurzen Bericht erstatten. Was ich von meinen Eltern weiß, habe ich nur bruchstückweise im Billing'schen Hause, wo ich erzogen wurde, und von späteren Bekannten erfahren, was diese auch nur vom Hörensagen wußten. Als mein Vater nach seiner Rückkehr aus Westindien das Verschwinden seiner Frau mit einem Manne, den Niemand kannte, erfuhr, ist er sogleich wieder abgereist, ohne sein Kind sehen zu wollen, oder nur nach demselben zu fragen. Ob und wo er lebte, wußte Niemand zu ergründen; ein zweifelhaftes Gedenken wurde mir dadurch zu Teil, daß jährlich eine Summe Geld zu meinem Unterhalt einging; doch woher diese kam, und wer sie zahlte, blieb stets in tiefes Dunkel gehüllt. Ich wuchs unter Fremden auf, wurde zur Sängerin ausgebildet und betrat die Kopenhagener Bühne, hatte aber das Unglück, im vorigen Herbst durch eine Erkältung meine Stimme zu verlieren, die auch durch den Gebrauch der hiesigen Quelle bis jetzt nicht zurückgekehrt ist.

In diesem verflossenen Herbst erschien mein Vater wieder in Kopenhagen, ein Verwandter von uns kam oft mit ihm zusammen; doch wie dieser sich auch bemühte, ihn zu bewegen, mir nahe zu treten, er wies jeden Versuch dazu schroff zurück. Ja, als er krank wurde und in Folge eines Schlaganfalls gelähmt blieb und ich hoffte, nun in meine Kindesrechte treten, ihn pflegen zu dürfen, — auch da hatte er nur die eine Antwort: ich besitze kein Kind und habe nie eins besessen." — — Der vermeintliche Treubruch meiner Mutter hat sein Herz zu Stahl verhärtet und es jeder milden Regung unzugänglich gemacht."

„Und daran bin ich schuld," rief Rosenlöw schmerzerfüllt aus. „Hätte ich es nicht verabsäumt, nach meiner Abreise von Malmö einmal nach Carla's Ergehen zu fragen und nach deren Tode ihrem Mann die gehörigen Aufklärungen zu geben, so wäre ihr Andenken nicht durch einen so schmachvollen Verdacht befleckt, dem Vater nicht sein Kind entfremdet und diesem nicht die Vaterliebe entzogen worden. Carla muß in der Eile der Abreise und bei ihrem aufgeregten Gemütszustande es unterlassen haben, der Freundin, an die sie in meiner Gegenwart schrieb, die Veranlassung zu ihrer Reise zu bezeichnen, sowie daß der Freund und der Schützer ihrer Kindheit, Axel Rosenlöw, sie begleiten würde. Hätte Bannert meinen Namen gehört, den er gewiß früher aus dem Munde seiner Frau vernommen und der von den Beziehungen zwischen mir und derselben unterrichtet war, so hätte dieser unselige Irrtum nie entstehen können! — Doch noch läßt sich einigermaßen ausgleichen und gut machen, was ich gefehlt, ich reise mit Ihnen nach Kopenhagen und werde nicht eher rasten noch ruhen, bis ich Sie mit Ihrem Vater versöhnt habe, bis all das getragene Leid Ihrer Jugend sich in einen Liebesakkord aufgelöst hat. Wann gedenken Sie Ems zu verlassen?"

„Je eher, je lieber," entgegnete Thyra, „mich hält nichts mehr zurück, da ich meine Kur als mißlungen betrachten muß. Zu meinem Vater drängts mich hin, mit allen Fiebern meines Herzens, und ich hege die Hoffnung, daß wenn er an meiner Mutter nicht mehr zweifeln darf, er mir endlich seine Vaterarme öffnen wird. Heim, heim, jauchzt es in mir!"

Und bald deckte die Nacht ein glückliches Menschenherz!

(Fortsetzung folgt.)

Drag.-Reg. Nr. 10, kommandiert nach Württemberg, etatsmäßiger Stabsoffizier im Dragoner-Regiment Königin Olga (1. württ. Nr. 25) in Ludwigsburg, mit der Stieftochter des Oberjägermeisters Frhrn. v. Plato, Gabriele Freiin v. Bülow, in der Schloßkirche statt. Dem Hochzeitsmahle, das nach beendigter kirchlicher Feier im Kronprinzenpalast in der Königsstraße stattfand, wohnten JJ. MM. der König und die Königin, sowie Se. K. Hoh. Herzog Albrecht von Württemberg bei.

Tuttlingen, 13. Januar. Gestern morgen nach 8 Uhr ertönte Feueralarm. In der Zeughausstraße in einem Hause neben der Ilge war auf dem Heubarn unter der Stiege Feuer ausgebrochen, das aber glücklicherweise sofort noch unterdrückt werden konnte, so daß ein Eingreifen der Feuerwehr nicht mehr nötig war.

Ulm, 11. Jan. Heute mittag kurz vor 1 Uhr brach, wie bereits berichtet, in einem Schuppen des Dachdecker- und Asphaltgeschäfts von Gebr. Braun vor dem Frauenthor Feuer aus, das, da der Schuppen mit mehreren Wagenladungen Asphalt-Dachpappe und sonstigen leicht brennbaren Gegenständen angefüllt war, mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Die Feuerwehr beschränkte sich darauf, vom Feuer bedrohte Holzbeugen, sowie einen Torfschuppen der dicht dabei befindlichen Brennmaterialienhandlung von Rommel und Petzoldt zu retten. Einer von 2 freilaufenden Hofhunden ist merkwürdigerweise mitverbrannt und es wird die Vermutung ausgesprochen, daß dies nicht mit rechten Dingen zugegangen sei, weil der Hund doch, wenn ihm nicht vorher schon mitgespielt worden wäre, sicher das Freie gesucht hätte. Der Brandschaden beläuft sich auf über 20000 M. Brandstiftung wird vermutet, weil in dem Raum heute nur 1 Arbeiter in ungeheiztem Raum gearbeitet hat.

Friedrichshafen, 10. Januar. Wie die Felchenfischerei, so ergab auch der Fang der Gangfische im Bodensee, während des abgelaufenen Jahres ein sehr günstiges Resultat. Bei Konstanz, wo der Gangfischfang von Mitte Nov. bis Mitte Dezember dauert, wurden heuer ca. 100000 Stück gefangen, wovon ein großer Teil geräuchert in den Handel kommt. Dieser Ertrag übersteigt den vom Jahre 1891 bedeutend. — Im See kann man wieder zahlreiche Wildenten beobachten. Hier wagen sie sich in ruhigen Stunden bis in den fischreichen Hafen herein. Doch sind die Fischer über die Zutraulichkeit dieser Vögel wenig erbaut.

Saarbrücken, 14. Jan. Heute sind 21,840 Mann der Belegschaften angefahren. Die gestrigen Versammlungen waren nur schwach besucht. Der Streik neigt dem Ende zu.

Manchester, 13. Jan. Eine gestern abgehaltene Konferenz der Arbeitgeber mit den Delegierten der streikenden Spinner blieb erfolglos, weil beide Parteien an ihren Forderungen festhielten. Die Konferenz beschloß indessen, während der Dauer des Streiks alle 14 Tage wieder zusammenzutreten. Die Not infolge des Ausstandes ist im Zunehmen, die Armenasyle sind mit Ausständigen gefüllt.

Chicago, 14. Jan. Ein Expreßzug der Chicago-Eriebahn stieß gestern mit einem auf der Fiftyfiftstreetstation haltenden, mit Passagieren besetzten Vorstadt-Zug der Chicago-Illinoisbahn zusammen. 3 Wagen des Vorstadt-Zuges wurden zertrümmert; die Trümmer gerieten in Brand, gegen 18 Personen wurden schwer verletzt.

— Von der Weltausstellung zu Chicago. Von der Großartigkeit des Wunderwerkes, welches im fernen Westen seines Vollendung entgegengeht, geben ein anschauliches Bild einige Zahlen, über die hervorragendsten Bauwerke der Ausstellung, welche uns durch das Patentbureau von Otto Wolff in Dresden mitgeteilt wurden. Da ist zuerst das Verwaltungsgebäude, welches auf quadratischer Grundfläche von 79 m Seitenlänge erbaut ist und sich mit einer prachtvollen Kuppel bis zu der stattlichen Höhe von 67 m erhebt. Die Kosten für dieses Bauwerk betragen 1890000 M. Das größte Gebäude ist der Palast der Gewerbe und freien Künste, welcher bei einer Länge von 514 m eine Tiefe von 240 m besitzt und somit über 123000 qm Bodenfläche bedeckt. Die große Maschinenhalle ist 259 m lang und 152 m breit und erforderte einen Aufwand von rund 5 Millionen M. Das Gebäude für Elektrotechnik mißt in der Länge 213, in der Tiefe 105 m und kostet 1684000 M. Für die Ausstellung auf dem Gebiet des Bergbaus und Hüttenwesens wird mit einem Kostenaufwande von 1113000 M ein Palast von 213 m Länge und 106 m Breite errichtet. Die Ausstellung des Verkehrswesens wird in einem langgestreckten Gebäude Platz finden, es ist bei 76 m Breite 292 m lang. Die respektable Höhe der Bausumme von 1300000 M beweist, daß auch an diesem Bauwerk nicht gespart wurde. Bei nicht viel geringerer Länge — 244 m — ist das landwirtschaftliche Gebäude doppelt so breit als das Vorige, nämlich 152 m. Die Kosten dieses Bauwerkes stellen sich auf mehr als 2½ Millionen M. Ebenfalls ein gigantisches Gebäude ist der Kunstpalast, dessen Maße 97, bezw. 152 m betragen; die Bausumme ist 2714000 M. Ueber eine Million M kosten noch das Gebäude für den Gartenbau (1260000 M; 304 m lang und 76 m breit) und dasjenige des Staates Illinois (1050000 M; 147 m lang und 48 m breit). Noch soll hier das Fischereigebäude Erwähnung finden, das sich mit seinen ebenfalls ganz bedeutenden Dimensionen (61 m bezw. 335 m) den vorigen würdig anschließt. Eine eigenartige Ausstellung bereitet das Marine-Departement der Vereinigten Staaten vor. In dem See, an welchem die Welt-Ausstellung liegt, wird auf Pfahlwerk das Modell eines Kriegsschiffes errichtet. Das Modell wird in natürlicher Größe genau jede Einzelheit eines wirklichen Schiffes wiedergeben. Zu diesem Zweck wird es vollständig kriegsförmig ausgerüstet und während der Dauer der Ausstellung mit einem Detachement Seeleute belegt werden. Da wird man Alles, was zu einem Kriegsschiff gehört, wie Panzertürme, Geschütze, Torpedos, Munition 2c. finden. Dieses Bauwerk ist 106 m lang und Mittschiffs 21 m breit. Das Hauptdeck liegt 3,65 m über der Wasserlinie, über ihm erhebt sich ein 2,40 m hoher Oberbau mit der Kommandobrücke. Die Kosten dieser Ausstellung betragen 420000 M.

San Francisko, 13. Jan. Dem „Courier Japon." zufolge sind in Osaka am 20. Dez. durch eine in einer Spinnerei ausgebrochene Feuersbrunst 250 Gebäude zerstört und 125 Personen umgekommen, und zwar meist in der Spinnerei beschäftigt gewesene junge Mädchen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf

am Donnerstag, den 19. Jan., bei Mohr in Hirsau, vormittags 9 Uhr, aus Pflanzschule, Mönchloch, Fuchsloch, Pfriemenhau, Bleiche, Tirolerwald, Wolfsgrube, Sauklause, Hoffeld, Oelgrund:

Rm.: 3 buchene Scheiter, 13 dto. Prügel und Anbruch; 139 tannene Nutzroller (Papierholz), 93 dto. Rugel (brausch), 20 dto. Scheiter, 389 dto. Prügel und Anbruch;

aus Blindbergebene wiederholt:

131 fichtene Hopfenstangen V. Kl.;

vormittags 11½ Uhr, aus Mönchloch und Fuchsloch:

3960 Nadelholzwellen auf Haufen, 600 Wellen Schlagraum; aus Oelgrund: 25 buchene, 345 tannene Wellen geb., 200 Wellen Schlagraum.

Gaben

zu Anschaffung von Holz für Arme sind bis jetzt eingegangen von: C. B. sen. 12 M, Frau Km. 5 M, W. L. 1 M, Scheurich 2 M, N. N. 1 M 40 ₰, N. N. 2 M, N. N. 3 M, N. N. 2 M, F. M. Dr. 10 M, Z. F. W. 30 M, L. Sch. 10 M, W. 1 M, durch N.-A. Sch. 20 M, C. B. jr. 5 M, P. B. 5 M, H. F. B. 6 M, E. Z. 20 M, N. N. 10 M, N. N. 5 M, Dr. Z. 6 M, N. N. 2 M, Ungen. 10 M, M. Sch. 20 M, R. 2 M, Fr. St. 5 M, Fr. Z. 2 M, von einem Kranz 8 M, N. N. 2 M, L. F. 25 M, Ungen. 5 M, Frl. W. 2 M, O. 1 M, H. M. 5 M, W. Witwe 2 M, C. Fr. K. 3 M, C. S. 6 M, N. N. 10 M, Sch. 3 M, Ungen. 10 M, N. N. 1 M, Sch. 3 M, E. G. 5 M, A. St. 20 M, H. Gr. 3 M, H. G. 3 M, N. N. 3 M, H. E. 3 M, Z. 3 M, J. B. 1 Rm. Holz. Zusammen 323 M 40 ₰. Verausgabt wurden bis zum 13. Jan. für Holzgaben 222 M.

Wir sagen den Gebern herzlichen Dank und sind zu Empfangnahme weiterer Gaben bereit.

Calw, 16. Jan. 1893.

Dekan Braun. — Stadtschultheiß Haffner.

Hospital- u. Armenpfleger Bub.

Stammheim.

Lang-, Sägholz- und Stangen-Verkauf.

Am Freitag, den 20. Jan., kommen aus dem hiesigen Gemeindewald zum Verkauf:

Langholz I. Kl. 12,22 Fm., II. Kl. 12,08 Fm., III. Kl. 14,06 Fm.; Sägholz I. Kl. 12,68 Fm., II. Kl. 26,57 Fm., III. Kl. 1,02 Fst.,

sämtliches Lang- und Sägholz ist rotforchen.

Am Samstag, den 21. Januar d. J.:

Derbstangen	326 St.	über 13 m	lang,
„	670 „	11—13 „	„
„	500 „	9—11 „	„
„	50 „	7—9 „	„
Hopfenstangen	1220 St.	über 9 m	lang,
„	1480 „	7—9 m	lang,
Hopfenstangen	350 St.	über 7 m	lang,
„	1015 „	5—7 m	lang,
„	100 „	3—5 m	lang.

Zusammenkunft zum Vorzeigen je vormittags 9 Uhr beim Rathaus, Verkauf je vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus.

Schultheißenamt.
Ernst.

Gültlingen.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Freitag, den 20. ds., vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathaus in Losen 225 Stamm mit 171,43 Festm. 2., 3. und 4. Klasse verkauft.

Das Holz befindet sich im Gemeindewald Hardt in der Nähe der Haltstelle Thalmühle.

Gemeindepflege.

Unterlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 20. Januar 1893, vormittags **11½** Uhr, kommen aus dem Gemeindewald auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

121 St. Langholz mit 116,05 Festm.,
71 Rm. gemischtes Scheiterholz.

Käufer sind freundlich eingeladen.

Die Abfuhr des Langholzes ist günstig auf die Liebenzell—Neuenbürger Straße.

Den 12. Januar 1893.

Schultheißenamt.
Kappler.

Privat-Anzeigen.

Calw, 16. Jan. 1893.

Todesanzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere l. Gattin, Mutter und Schwester heute früh 7 Uhr zu sich zu rufen, wovon wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt Mitteilung machen.

Der trauernde Gatte
Jakob Schühle, Schneidermstr.,
mit seinen 4 Kindern.

Beerdigung Mittwoch mittag 1 Uhr.

Ein fleißiges, williges

Mädchen

wird bis Lichtmeß in eine kleine Fmilie gesucht.

Näheres durch die Red. d. Bl.

Ein Stübchen

mit **Kochofen** und **Kammer** hat auf Georgii zu vermieten

J. Laur Wwe. im Bischof.

---

750 Mark

sind zu 4% gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen.

Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Gechingen.

20 Rm. dürres

Buchenholz

verkauft

Ziegler Vetter.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw, 16. Januar 1893.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hingang unserer lieben, treubesorgten Mutter

Friederike Kleinbub,

insbesondere für die reichlichen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kaiser-Oel,

nicht explodierendes Petroleum

aus der

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.

Echt nur zu haben in **Calw** bei

Carl Sakmann.

Evangelischer Bund.

Dienstag, den 17. Januar, abends 1/2 8 Uhr,
im Saal des Badischen Hofs

Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Faber in Sulz
über: **Die päpstliche Unfehlbarkeit.**

Die Mitglieder und Freunde, insbesondere Frauen, sind freundlich eingeladen.

Stadtpfarrer Eytel.

Gechingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einer hiesigen und auswärtigen Kundschaft alle Gattungen **emailliertes Blechgeschirr** in wolkig-grau, blau-weiß, marmoriert und in Kupferfarbe, zu den billigsten Preisen und bittet um geneigten Zuspruch.

Karl Härtkorn, Flaschner.

Verloosung Württ. Staatsobligationen.

Die Verlosung gegen die am 30. ds. stattfindende Verlosung übernimmt

Emil Georgii.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

- Berlin. Gegründet 1875. **Stuttgart. -**

Filialdirektion: Anhaltstrasse No. 14. **Juristische Person.**

Generaldirektion: Uhlandstrasse No. 5. **Staatsoberaufsicht.**

Der Verein empfiehlt sich für

Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung,

ferner für

Kapital- und Kautions-Versicherung.

Der Verein beruht auf **Gegenseitigkeit** seiner Mitglieder. Derselbe versichert sowohl

mit vollem Anteil am Gewinn,
als auch
mit fester Prämie,

letzteres vermittelst Rückversicherung.

☞ Die Mitglieder der **Haftpflichtversicherung** und diejenigen der **Sterbekasse** erhielten im Jahre 1891 **20 % Dividende.**

Versicherungsstand:

Am 1. Dezember 1892 bestanden in **sämtlichen** Abteilungen des Vereins **105,894** Versicherungen. Die Gesamtreserven betrugen am 1. Januar 1892 ℳ **3,919,508.** — Die Jahresprämie pro 1891 beträgt ℳ **3,050,011.** — An Entschädigungsgeldern wurden seit der Gründung des Vereins ℳ **5,026,057.** — ausbezahlt.

Subdirektion für Württemberg:

Thomä & Mayer in Stuttgart, Archivstr. 16

und die Vertreter:

Traug. Schweizer in **Calw**, **L. Kärcher** in **Hirsau.**

„MESSMER"S

Russische Mischung sehr beliebt pro Pfd. M. 3.50, kl. Packete 80 Pfg. u. 1 Mk.

Thee

Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.

Zu haben bei

Carl Costenbader, Conditor.

MAGGI'S Suppenwürze empfiehlt den verehrlichen Hausfrauen bestens

Albert Haager.

Unterzeichnete hält sich im

Kleidermachen

in und außer dem Hause bestens empfohlen.

Caroline Ursig.

Weil d. Stadt.

Frisch eingetroffene

Ia. Mostrosinen,

empfiehlt billigst

August Kern a. Markt,
vorm. **Gust. Schütz.**

Weil d. Stadt.

Repskuchen, Mohnkuchen, Leinmehl

in I. Qualitäten, billigst bei

August Kern a. Markt,
vorm. **Gust. Schütz.**

Geld zu 4%

bis 4 1/2 % gegen **gute Pfandsicherheit** vermitteln, **Haus- und Güterzieler kaufen** billigst. — **Informativscheine senden.** —

Roller & Veittinger,
Hypothekengeschäft, **Heilbronn a. N.**

Holz.

Leistungsfähige Sägwerke, welche sich mit Herstellung von **kiefern** und **fichten** Pflasterholz befassen, wolle ihre Adresse unter **L. 1099** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** einsenden.

Carl Früh, Friseur u. Heilgehilfe
Teinach.

Cabinet zum Frisieren, Rasieren und Haarschneiden.

Anfertigung von Haarzöpfen, Haarketten, Haarbouquets aus Wirrhaaren.

Gewissenhafte Ausführung von **chirurg. Verrichtungen, Zahnziehen** ꝛc.

Teinach.

2 junge, mit dem zweiten und dritten Kalb hochträchtige

Kühe,

gute Milcherinnen, sowie **100 Ztr. gutes Heu**, 1892er Ernte, setzt dem Verkaufe aus

Mutschler, Pächter.

Auf Georgii sind zwei freundliche

Zimmer,

einzeln oder zusammen, mit oder ohne Küche zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Weltenschwann.

Nächsten Freitag, den 20. d. M., verkauft

reine Milchschweine

Jak. Rentschler.

Oberkollbach.

Im Auftrag habe ich einen gut erhaltenen, starken 2jochigen

Schlitten

zu verkaufen.

Hakens, Wagner.

Neubulach

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

verkauft

Schaible, Bäcker.

Calw. Fruchtpreise am 14. Januar 1893.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ		ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	8	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	20	86	106	106	—	6	60	6	49	6	45	687	90	—	6	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	4	30	34	34	—	6	50	6	33	6	—	215	15	—	13	—	—
Bohnen	—	1	1	1	—	7	30	7	30	7	30	7	30	—	20	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	24	125	149	141	8							910	35				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw